

verfaßte Bücher religiösen und pädagog. Inhalts. Er hielt wieder bischöfliche Synoden ab (die letzte hatte 1788 stattgefunden), förderte Missionen und Marienkongregationen, gründete Ver. zum Schutz der Waisenkinder und 1905 das St.-Stanislaus-Konviktt mit Gymn. in St. Veit b. Laibach (das erste vollkommen slowen. Gymn.) und sorgte für slowen. Mittelschullehrbücher. 1899 ließ er sich zu einem Autodafé der etwas dekadent gefärbten „Erotika“ von I. Cankar (s.d.) verleiten und zeigte seinen Übereifer auch in den volkserzieher. Schriften.

W.: Človeštvo pa samostani (Die Menschheit und die Klöster), in: Zgodnja Danica, 1870; V veri tolažba, v neveri obup (Im Glauben der Trost, im Unglauben die Verzweiflung), in: Slov. večernice, 1872; Liberalcu (An den Liberalen), in: Zgodnja Danica, 1873; Hudobni sin (Der böse Sohn), in: Besednik, 1877; Die Pfarrfrage in Bosnien, in: Archiv für kath. Kirchenrecht, 1883; Uzgojeslovje za učitelje i učiteljske pripravnike (Pädagogik für Lehrer und Supplenten), 1887; Knezoškof. zavod Sv. Stanislava (Die fürstbischöfliche Anstalt St. Stanislaus), 1905; Mesija, 1914, 1915; Instructio Pastoralis Labac., 1915, 1924; Psalmiet cantica, 7 Bde., 1915; V boj za temelje kršč. vere! (Auf in den Kampf um die Grundlagen der christlichen Religion!), 1918, 1920, 1921; Beitr. und Abhh., in: Slov. Večernice, KMD, Zgodnji Danici, Besednik, Srce Isusovo, Balkan, Vrhbosna, etc.

L.: Slovenec vom 26. 11. 1917 und vom 3., 4., 6. und 11. 7. 1937; Knezoškof dr. A. B. J. Spomenica ob 20 letnem škofovskem jubileju (Fürstbischof Dr. A. B. J., Denkschrift zum zwanzigjährigen Bischofsjubiläum), 1919; D. Lončar, Polit. življenje Slovencev (Das polit. Leben der Slowenen), 1921; J. Jagodic, Škofa J. seksualen pouk in vzgoja ljudstva (dejni natis) (Bischof J.s. Sexualunterricht und Menschheitserziehung), Diss., 1944; ders., Nadškof J. Mahjen oris velikega življenja (Erzbischof J. Kurze Skizze eines großen Lebens), 1952; Znam. Hrv.; SBL J; Nar. Enc. 2; Enc. Jug. 4; Die kath. Kirche 2, S. 332f.; Buchberger.

**Jehle Ludwig, Kinderarzt.** \* Prerau (Pferov, Mähren), 19. 2. 1871; † Wien, 1. 3. 1939. Stud. an der Univ. Wien Med., 1895 Dr. med.; arbeitete am Franz-Josefs-Spital und an der Univ. Kinderklinik in Wien, 1910 Vorstand an der Kinderabt. der Wr. Poliklinik. 1914 Priv. Doz. für Kinderheilkunde an der Univ. Wien, 1917 tit. ao. Prof. J. hielt Vorlesungen über Krankheiten des Kindesalters, war Mitgl. mehrerer inländ. med. Ges. und wurde mit dem Oppolzerpreis der Wr. med. Fak. ausgezeichnet.

W.: Die lordot. Albuminurie, 1909; Die Bronchialerkrankungen im Kindesalter, 1914; Die funktionelle Albuminurie, 1923; Die Berufsberatung vom Standpunkt des Kinderarztes; etc.

L.: Fischer 1, S. 707; U. A. Wien.

**Jehly Georg, Priester und Journalist.** \* Bozen (Südtirol), 26. 1. 1848; † Inns-

bruck, 1. 12. 1906. Sohn eines Schmiedemeisters; stud. am Franziskanergymn. in Bozen, dann an der Univ. Innsbruck und am Priesterseminar in Trient. 1872 zum Priester geweiht, leitete er 1875–80 und 1889–1906 die kath.-konservative Tagesztg. „Neue Tiroler Stimmen“ und das von ihm 1878 gegründete volkstümliche Wochenbl. „Andreas Hofer“. In der Zwischenzeit war er seit 1882 Kaplan an der Anima in Rom (1884 Dr. theol.), dann fünf Jahre Kooperator in Südtirol. 1883 rief er in Meran das Volksbl. „Der Burggräfler“ ins Leben. Der Rücktritt J.s von der Redaktion der Ztg. „Neue Tiroler Stimmen“ 1880 erfolgte nach Ernennung des Stadtpfarrers und Dekans von Innsbruck J. v. Leiß zum Fürstbischof von Brixen, weil J. gegen diesen konzilianten Kandidaten der Regierung agitiert hatte. J. verfocht die kath.-konservative Sache leidenschaftlich und temperamentvoll in Wort und Schrift und war ein Führer dieser der Autorität der Bischöfe auch in polit. Fragen sich unterwerfenden Partei sowohl im Kampf gegen den radikalen, später tw. dt.-national gefärbten Liberalismus als auch im Bruderstreit gegen die seit 1901 in Tirol aufstrebende christlichsoziale Partei.

W.: Vinzenz Gasser, Fürstbischof von Brixen, 1879; Papst Leo XIII., 1887; Ignaz Frh. v. Giovanelli, 1889.

L.: N. Fr. Pr. vom 1., R. P. vom 2. 12. 1906; Innsbrucker Nachrichten 1906, n. 276; Andreas Hofer, 1906, n. 49; Neue Tiroler Stimmen, 1906, n. 276 und 277, Jubiläumsbeilage vom 15. 4. 1911, S. 9ff. und 16ff.; Tiroler Anzeiger, 1937, n. 27; Hst. polit. Bl. für das kath. Deutschland, Bd. 139, 1907, S. 69ff.; A. Klotz, Dr. Amilian Schoepfer, 1936, S. 26, 94ff., 163f. und 225.

**Jehly Jacob, Maler.** \* Bludenz (Vorarlberg), 17. 4. 1854; † ebenda, 27. 3. 1897. Entstammte einer Malerfamilie. Schüler von J. Strolz und M. Jehly, stud. er 1870–76 an der Akad. der bildenden Künste in München bei H. Anschütz und M. v. Diez. 1883–89 arbeitete er mit Unterbrechungen bei F. Keller und G. Schönleber in Karlsruhe. 1893 unternahm J. Studienreisen nach Italien, Frankreich und England. In den frühen Bildern überwiegt dunkelötziges Kolorit bei sehr solider Technik, später erfolgt eine Annäherung an die impressionist. Richtung mit starker Aufhellung. Neben Stud. und Skizzen malte J. vor allem Landschaften aus Tirol, Vorarlberg etc. (in engl. und belg. Besitz).

W.: Altarbll. für die Kirchen Bürserberg und Rungelgin; Hl. Grab, Fontanella, in den 70er Jahren; Deckengemälde mit Amoretten, Schloß Au bei